

# ExpertInnenrunde zum IN-CARE Projekt

Care systems and inequalities in care and wellbeing in  
later life

Pflegesysteme und Ungleichheiten hinsichtlich Pflege  
und Wohlbefinden im späteren Leben

Dortmunder U - Zentrum für Kunst und Kreativität,  
Dortmund  
Freitag, 17. Januar 2020

## Schön, dass Sie da sind!

Wozu?

Rückbindung unseres Projekt(vorhaben)s IN-CARE an Politik und Praxis, zukünftige inhaltliche Gestaltung, praktische Relevanz  
Heute konkret: Messung von Pflegesystemen und -infrastruktur  
("Makro-Indikatoren")

Wer?

Kurze Vorstellung aller TeilnehmerInnen: Name & Institution

## Agenda

10:30 Willkommens-Kaffee und Tee

11:00 Begrüßung und kurze Vorstellungsrunde

11:15 Das IN-CARE Projekt (M. Brandt)

11:30 Erste Ergebnisse: Pflege und Ungleichheit (N. Quashie)

12:00 Mittagessen

13:30 Pflege-Indikatoren: Beispiele aus der Forschung (M. Brandt)

14:00 Rotierende Expertenrunden (2 x 40 Min)

15:45 Zusammenfassung im Plenum

16:00 Abschieds-Kaffee und Tee

IN-CARE: Inequality in Care – How are varying care systems associated with inequalities in care and wellbeing in later life?

Ungleichheit und Pflege – Wie sind unterschiedliche Pflegesysteme mit sozialen Ungleichheiten hinsichtlich Pflege und Wohlbefinden im späteren Leben verbunden?

## Das IN-CARE Projekt

- untersucht, ob und wie Pflegesysteme soziale Ungleichheiten hinsichtlich Pflege und Wohlbefinden Pflegender und Gepflegter beeinflussen
- vergleicht den sozio-ökonomischen Gradienten in formeller und informeller Pflege und seinen Einfluss auf Wohlbefinden in Europa und Japan
  - im Kontext (über Länder und Zeit) anhand unterschiedlicher Indikatoren für Pflegesysteme und -politik
  - aus Perspektive der Geber und Empfänger
  - mit Fokus auf Pflegequalität, Versorgungslücken
  - anhand der Evaluation unterschiedlicher Politikinstrumente

## Das IN-CARE Projekt

- Das Ziel: Besseres Verständnis der Konsequenzen unterschiedlicher Pflegepolitiken für Ungleichheiten im Hinblick auf Pflege und Wohlbefinden, um zukünftige politische Entscheidungen zu stützen
- Das Team verbindet Expertise zu
  - Pflegesystemen,
  - Angehörigenpflege und
  - international vergleichende Analysen aus
    - demographischer,
    - soziologischer,
    - gerontologischer,
    - epidemiologischer und
    - gesundheits-ökonomischer Perspektive

...namentlich:

## Das deutsche Team

- Martina Brandt (PI) - TU Dortmund
- Christian Deindl - HHU Düsseldorf
- Lisa Jessee - TU Dortmund
- Judith Kaschowitz - TU Dortmund
- Nekehia Quashie - TU Dortmund
- Melanie Wagner - MEA München

## Das niederländische Team

- Jens Abbing - Vrije Universiteit Amsterdam
- Marjolein Broese van Groenou (PI) - Vrije Universiteit Amsterdam
- Lynn Colder - Vrije Universiteit Amsterdam
- Bianca Suanet - Vrije Universiteit Amsterdam
- Ellen Verbakel (Co-PI) – Radboud Universiteit Nijmegen

## Das japanische Team

- Stacey H. Chen - National Graduate Institute for Policy Studies Tokyo
- Rong Fu - Waseda University Tokyo
- Yoko Ibuka (PI) - Keio University Tokyo
- Yui Ohtsu - Saitama University Graduate School of Humanities and Social Sciences
- Toru Tsuboya - Tohoku University
- Atsuhiro Yamada - Keio University Tokyo

## Das britische Team

- Mauricio Avendano Pabon (Co-PI) - King's College London
- Ludovico Carrino - King's College London
- Ginevra Floridi - King's College London
- Karen Glaser (PI) - King's College London

## Hintergrund (kurz-kurz-kurz)

- Alternde Gesellschaften, wachsende Pflegeanforderungen, wachsende Ungleichheiten
- Über Europa hinweg ist informelle Pflege durch Angehörige die Haupt-Unterstützungsform (Agree & Glaser 2009)
- Ältere mit niedrigerem sozio-ökonomischem Status sind eher auf informelle Pflege angewiesen (Broese van Groenou et al. 2006)
- Diese Ungleichheiten stehen auch mit Ungleichheiten hinsichtlich Wohlbefinden in Verbindung
- Pflegesysteme und -reformen haben teils unbekannte Folgen für Ungleichheiten
- Welche (Haupt-)Elemente von Pflegesystemen beeinflussen Ungleichheiten hinsichtlich Pflege und Wohlbefinden (Pfleger und Gepflegter)?

## Konzeptuelles Modell (noch kürzer)

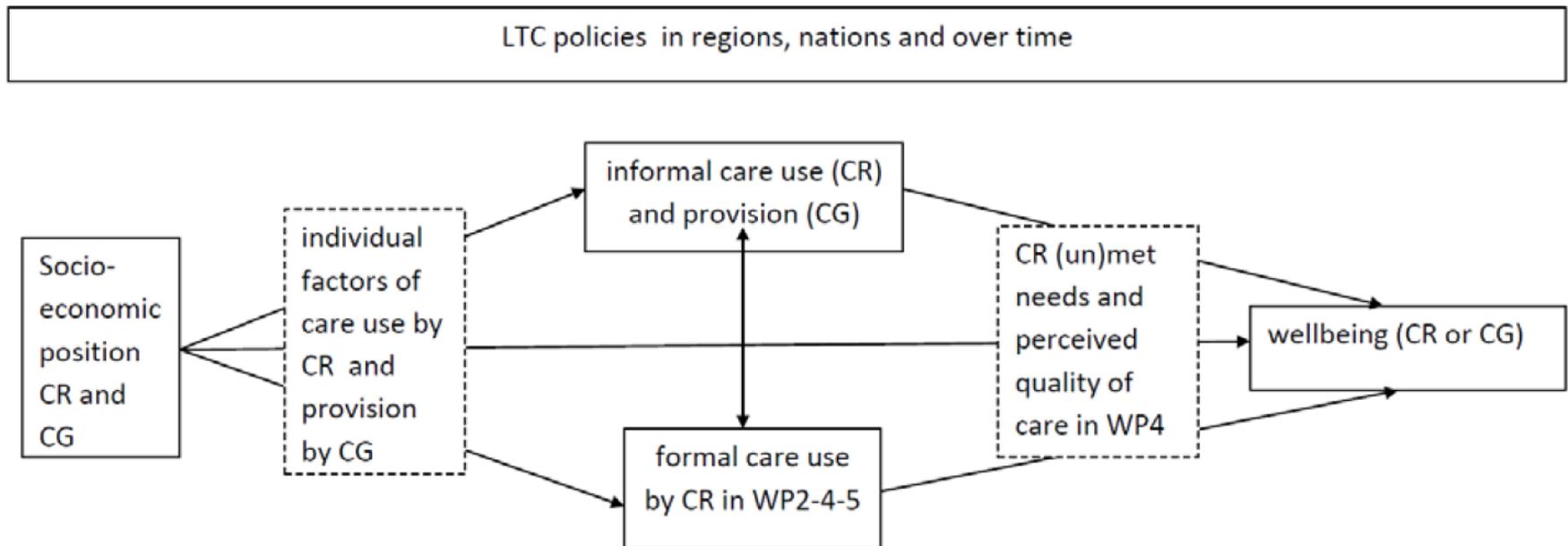


Figure 1 The conceptual model of the research program IN-CARE (CR = care recipient in WP2-4-5; CG = caregiver in WP3)

## Hypothesen (Auswahl)

- “Defamilialisierung” durch das Angebot (geeigneter) öffentlicher Dienstleistungen reduziert sozio-ökonomische Ungleichheiten in Pflegeübernahme und -empfang und deren negative Konsequenzen für Wohlbefinden, da sie eine Alternative bieten und die Pflegequalität erhöhen
- “Defamilialisierung” über den Markt erhöht sozio-ökonomische Ungleichheiten in Pflegeübernahme und -empfang und deren negative Konsequenzen für Wohlbefinden, unter anderem, da Personen mit geringeren sozio-ökonomischen Ressourcen Pflege weniger auslagern können und besonders umfassende Betreuung benötigen
- Sprich, Reformen in EN und DE (Ausweitung öffentlicher Dienste) haben vermutlich Ungleichheiten reduziert, während in NL (Reduktion) ein Anstieg zu vermuten ist

## Daten

- Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE), England (ELSA) and Japan (JSTAR)
- Deutscher Alterssurvey (DEAS)
- Longitudinal Aging Study Amsterdam (LASA)

## Work packages (WPs)

- WP1: Theoretisch fundierte Datenbasis von Makro-Indikatoren für international vergleichende längsschnittliche Analysen
- WP2: Sozio-ökonomische Ungleichheit in der Inanspruchnahme informeller und formeller Pflege und Konsequenzen für Wohlbefinden im Zusammenhang mit Pflegesystemen in Europa und Japan
- WP3: Sozio-ökonomische Ungleichheit in der Übernahme informeller Pflege und Konsequenzen für Wohlbefinden im Zusammenhang mit Pflegesystemen in Europa und Japan
- WP4: Ungleichheiten in der Inanspruchnahme formeller und informeller Pflege und Qualität der Pflege aus Sicht der Gepflegten in NL
- WP5: Auswirkungen spezifischer Reformen auf die ungleiche Inanspruchnahme informeller und formeller Pflege und Wohlbefinden in EN, DE und NL
- WP6: Verbreitung der Ergebnisse in Forschung, Praxis und Politik in Zusammenarbeit mit nationalen und lokalen ExpertInnen

## Innovation?

- Erste international vergleichende und längsschnittlich angelegte Studie zu sozio-ökonomischer Ungleichheit hinsichtlich Pflege und Wohlbefinden
- Sicht der Geber und Empfänger, Pflegequalität, Versorgungslücken
- aktuelle nationale und internationale Indikatoren für Pflegesysteme
- neue theoretische und empirische Einsichten zur Umsetzung in die Praxis

## Literatur

Agree, E. M. and K. Glaser (2009). Demography of informal caregiving. Chapter 29 in Uhlenberg, P. (ed.), International handbook of population aging, p. 647. New York: Springer Publishing.

Broese van Groenou, M. I., Glaser, K. and Jacobs, T. (2006). Socio-economic status differences in the use of informal and formal help: A comparison of four European countries. Ageing & Society 26: 745-766.